

Telefax bitte sofort weiterleiten!

Telefon: 06131 / 929-0
Durchwahl: 06131 / 929-3351
Telefax: 06131 / 929-3050

22.11.2010

Presseinformation REPORT MAINZ, heute, Montag, 22.11.2010, 21:45 Uhr im ERSTEN

Lebendrupf bei Gänsen

Deutsche Firmen sollen Daunen aus tierquälerischer Produktion anbieten
Otto-Versand zieht Konsequenzen

Mainz. Mehrere deutsche Firmen sollen in großem Umfang Daunen von lebendgerupften Gänsen aus Ungarn importiert und in den Handel gebracht haben. Das geht aus Dokumenten und verdeckten Filmaufnahmen hervor, die dem ARD-Politikmagazin REPORT MAINZ vorliegen. Demnach soll ein großer bayerischer Bettwarenhersteller wissentlich Daunen aus Lebendrupf eingekauft und anschließend deutschen Bettengeschäften und Versandhäusern als Daunen aus unbedenklichem Schlachtrupf toter Tiere verkauft haben.

Der bayerische Deckenhersteller beliefert Bettengeschäfte, aber auch Versandhäuser wie Otto, Amazon, Schwab und Baur. Der Otto-Versand kündigte gegenüber REPORT MAINZ an, alle Produkte der Firma bis zur Klärung der Vorwürfe vorläufig aus dem Programm zu nehmen.

Aufnahmen aus der ungarischen Produktion zeigen, wie lebenden Gänsen im Akkord Federn aus dem Körper gerissen werden. Ohne Betäubung werden den Tieren aufgerissene Hautstellen genäht, gebrochene Flügel notdürftig mit Stricken zusammengebunden. Der Präsident der deutschen Tierärztekammer, Prof. Theo Mantel, spricht angesichts der ihm von REPORT MAINZ vorgelegten Filmaufnahmen von „übelster Tierquälerei“. Wörtlich erklärt er: „Es sind ganze Hautlappen aufgerissen worden. Die Tatsache, dass hier genäht wird wie bei einem Kleidungsstück, ist absolut unmöglich, ist absolut abzulehnen.“

Der Geschäftsführer des bayerischen Bettwarenherstellers, der die Daunen gekauft haben soll, bestreitet die Vorwürfe. Mit den Dokumenten und Bildern konfrontiert, sagte er: „Uns garantieren die Lieferanten, dass es sich hier nicht um Lebendrupf handelt, zweitens überprüfen wir jedes Jahr unangemeldet bei den Lieferanten, ob es sich um Lebend- oder Schlachtrupf handelt.“

Allerdings liegen REPORT MAINZ Aufnahmen und Dokumente vor, aus denen hervorgeht, dass die bayerische Firma den Lebendrupf geprüft und bestellt hat, den ungarischen Lieferanten aber aufgefordert hat, offiziell ausschließlich von Schlachtrupf zu sprechen.

REPORT MAINZ bezieht sich bei seinen Recherchen unter anderem auf Material der Tierschutzorganisation „Vier Pfoten“. Aktivisten der Organisation war es gelungen, sich in den Betrieb einzuschleichen und verdeckte Aufnahmen zu machen. Nach Darstellung von Markus Müller handelt es sich nicht um einen Einzelfall. Wörtlich sagte er gegenüber dem ARD-Politik-Magazin: „Die Angebote gingen ja an viele Firmen in Deutschland und in Österreich, an das ‚Who is Who‘ der Daunenindustrie, der Bettenfabriken. Fast jede Firma hat gesagt, sie hätten Interesse, sie wollten Muster.“ Schlachtrupf sei in den Verkaufsgesprächen kein Thema gewesen.

In der EU ist es verboten, lebenden Gänsen Federn auszureißen. Allerdings ist die Umsetzung und Kontrolle dieser Richtlinie Sache der Mitgliedsstaaten. Der Handel- und Import mit Daunen aus Lebendrupf ist nicht untersagt.

Zitate gegen Quellenangabe frei
Bei Rückfragen rufen Sie bitte in der Redaktion REPORT MAINZ an
unter: 06131/929-3351
oder die Autoren Oliver Heinsch 0171 – 14 28 349
Edgar Verheyen 0172 – 61 05 117
Der Text als pdf-Datei unter: <http://www.reportmainz.de>
